

# West Coast Swing im Rahmen einer DTSA-Abnahme

## - Leitfaden -

(Stand 26.06.2011)

**erstellt von:** Michael Fischer (Tanzsporttrainer, HTV-Beauftragter für Discofox)

**abgestimmt mit:** Anton David (HTV-Beauftragter für das DTSA)

Nachfragen, Wünsche, Anregungen bitte unmittelbar an:

Michael Fischer, Daimlerstr. 6, 35447 Reiskirchen,  
Fon: 06408 / 6072 Büro od. 61616 privat, Email: discofox@mi-fi.de

**Bis zur endgültigen Zustimmung durch den HTV und den DTV liegen alle Rechte bzgl. des vorliegenden Dokuments bei Michael Fischer. Abdruck (auch in Teilen) und sonstige Verwendung nur mit Genehmigung der genannten Person.**

Die Verwendung der Begriffe Trainer, Abnehmer, Tänzer usw. in der männlichen Form ist geschlechtsneutral zu sehen.



# Inhaltsverzeichnis:

	Seite:
1. Vorwort .....	4
2. Hintergrundinformationen über den West Coast Swing .....	5
2.1 Historische Entwicklung .....	5
2.2 Die verwendete Musik .....	5
2.3 Charakteristische Merkmale des modernen West Coast Swing .....	5
3. Wertungsgebiete .....	6
3.1 Wertungsgebiet <i>Musik</i> .....	6
3.1.1 Wertungsteilgebiet <i>Takt</i> .....	6
3.1.2 Wertungsteilgebiet <i>Rhythmus</i> .....	6
3.1.3 Wertungsteilgebiet <i>Musikalität, musikalische Interpretation der Musik</i> .....	6
3.2 Wertungsgebiet <i>Balancen</i> .....	7
3.2.1 Wertungsteilgebiet <i>statische Balancen</i> .....	7
3.2.2 Wertungsteilgebiet <i>dynamische Balancen</i> .....	7
3.2.3 Wertungsteilgebiet <i>Führen und Folgen</i> .....	7
3.3 Wertungsgebiet <i>Bewegungsablauf</i> .....	8
3.3.1 Wertungsteilgebiet <i>Bewegungsablauf im Raum</i> .....	8
3.3.2 Wertungsteilgebiet <i>zeitlicher Bewegungsablauf</i> .....	8
3.3.2 Wertungsteilgebiet <i>binnenkörperlicher Bewegungsablauf / Bewegungsqualität</i> .....	8
4. Mindestanforderungen / Figurenvorschläge .....	9
4.1 Figurenvorschläge für das DTSA in Bronze .....	9
4.2 Zusätzliche Figurenvorschläge für das DTSA in Silber .....	9
4.3 Zusätzliche Figurenvorschläge für das DTSA in Gold .....	10
5. Quellenverzeichnis .....	10
ANHANG (Checkliste Bewertungskriterien, Kurzzusammenfassung) .....	11

---

## 1. Vorwort

Der Deutsche Tanzsportverband e.V. (DTV) verleiht für tanzsportliche Leistungen das Deutsche Tanzsportabzeichen (DTSA) in Bronze, Silber, Gold und Gold mit Kranz. Die Verleihungsbedingungen sind in einem gesonderten Regelwerk dargelegt<sup>1)</sup>. Gemäß den Verleihungsbedingungen in der Fassung vom 23.10.2010, Punkt 3.3.5 sowie einem Beschluss des AfBFG zum DTSA<sup>2)</sup> können weitere Abnahmetänze zugelassen werden. Als Pilotprojekt soll in Hessen im Rahmen der DTSA-Abnahme als weiterer Abnahmetanz der West Coast Swing ausgewählt werden können.

Nach Punkt 1.3 der „DTSA-Richtlinien für den Erwerb und den Erhalt der Abnehmerlizenz“<sup>1)</sup> ist eine zusätzliche Schulung im Sinne des Punktes 1.2 dieser Richtlinie erforderlich, wenn ein Abnehmer eine Lizenz nur für eine Tanzform (z.B. nur Standard/Latein) besitzt. Gemäß dieser Bestimmung empfiehlt sich eine entsprechende Schulung im West Coast Swing für Abnehmer, die in diesem Tanz eine Abnahme vornehmen sollen. Für interessierte DTSA-Abnehmer sowie Trainer sollten durch den DTV bzw. die LTVs West Coast Swing Schulungen angeboten werden, in denen u.a. die nachfolgenden Ausführungen und Figuren erläutert und praktisch demonstriert werden.

Das vorliegende Dokument ist ein Leitfaden, anhand dessen Trainer ihre Paare auf die DTSA-Abnahme vorbereiten und DTSA-Abnehmer die Leistung im West Coast Swing bewerten können.

---

---

## 2. Hintergrundinformationen über den West Coast Swing

### 2.1. Historische Entwicklung<sup>5+6)</sup>

Entstanden ist der West Coast Swing an der Westküste der USA aus dem Jitterbug und Lindy Hop der 30er und 40er Jahre. Früher als „Western Swing“ oder „Sophisticated Swing“ bezeichnet, bekam er seinen jetzigen Namen offiziell erst Mitte der 60er Jahre. Seit dem 01.10.1988 ist der West Coast Swing der Nationaltanz des US-Bundesstaats Kalifornien<sup>3+4)</sup>. Als lebender Tanz, der sich Einflüssen von außen öffnet, hat sich der West Coast Swing im Laufe seiner Entwicklung stetig verändert. Heute unterscheidet man den „Traditional West Coast Swing“, getanzt auf die ursprüngliche Swing Musik und den „Contemporary West Coast Swing“ getanzt auf die moderne Musik von heute. Die Golden State Dance Teachers Association (GSDTA)<sup>7)</sup> widmet sich der Pflege und Weiterentwicklung sowie die Lehre des Nationaltanzen. Der West Coast Swing gehört in den USA seit langem zu den beliebtesten Paartänzen und verbreitet sich seit einiger Zeit verstärkt auch in Europa.

### 2.2. Die verwendete Musik<sup>5+6)</sup>

Die Musik, zu der man in den Anfängen des West Coast Swing tanzte, war vor allem die Swing Musik in all ihren Facetten. Vor allem die jüngeren Tänzer bevorzugten jedoch bald die einfachere und lautere Musik des Rock'n Roll. Mit dem sich in der Zeit ändernden Musikgeschmack der Tänzer ändert sich auch die zum West Coast Swing gespielte Musik. Damit gehört der West Coast Swing zu den lebenden und sich stetig wandelnden Tänzen, die sich Einflüssen von außen öffnen. Inzwischen wird der West Coast Swing auf die unterschiedlichste Musik, vom Blues, über RnB, Hip Hop, Funk, Soul sowie populäre Popmusik, getanzt. Unabhängig vom Musikstil sollte in der gespielten Musik jedoch immer ein Merkmal zu hören sein: ein klarer rollender Rhythmus (1&2&3&4 bzw. a1a2a3a4 oder &a1&a2&a3&a4) mit Betonung der Taktschläge 2 und 4 („Up Beats“). Der Tempobereich geeigneter Musik ist sehr groß und reicht von 60 beats per minute (= 15 Takte/Min) bis hinauf zu 180 beats per minute (= 45 Takte/Min). Das ideale Tempo liegt zwischen 120 und 128 beats per minute (= 30 - 32 Takte/Min). Für Einsteiger ist je nach tänzerischen Vorkenntnissen ein Tempobereich zwischen 88 und 116 beats per Minute (= 22 - 29 Takte/Min) geeignet.

### 2.3. Charakteristische Merkmale des modernen West Coast Swing<sup>5+6+7)</sup>

Da der West Coast Swing ein lebender, offener Tanz ist, hat er sich im Laufe seiner Entwicklung immer wieder verändert und weiter entwickelt. Trotz bzw. durch seine Veränderungen haben sich wesentliche charakteristischen Merkmale heraus kristallisiert. Die wichtigsten Merkmale des modernen West Coast Swing sind (WCS = West Coast Swing):

- Die Dame beginnt die Figuren stets mit zwei Vorwärtsschritten Rechts, Links (einige wenige Ausnahmen sind jedoch möglich, z.B. „Starter Step“).
- Die Dame tanzt auf der Tanzlinie ("Slot") entlang und legt den Hauptweg zurück.
- Der Herr beginnt stets mit dem linken Fuß. Die Richtung des ersten Schritts hängt von seiner Position zur Dame ab (in Gegenüberstellung, in Hintereinanderposition, im rechten Winkel, usw.).
- Der Herr variiert seinen Schritt 2 abhängig von der Richtung der geführten Figur.
- Der Herr hält sich überwiegend in der Mitte der Tanzlinie ("Slot") zwischen den beiden Enden auf.
- Der „Slot“ in dem der WCS getanzt wird, ist nicht fix sondern kann in Länge und Breite variieren.
- Die Figuren des WCS beginnen auf dem ersten oder dritten Taktschlag eines 4/4-Taktes.
- Die Figuren des WCS werden mit einer „Anchor“-Aktion beendet.
- Im Einsteiger- und Aufbau-Level beginnen die Paare meist mit einem 4-Count „Starter Step“.
- Die meiste Zeit tanzen beide Partner in die gleiche Richtung anstelle einer entgegengesetzten „Rock“-Bewegung.
- Die Schritte von Dame und Herr sind in der Regel unterschiedlich und nicht spiegelbildlich zueinander.
- Beide Partner haben große Improvisationsfreiheit, dürfen den Partner dabei aber in seiner Bewegung nicht stören oder behindern.
- Durch die Freiheiten beider Partner ist der WCS ein 50:50 Partnertanz.
- Die musikalische Interpretation der Musik ist wichtiges Charaktermerkmal des WCS.
- Der Bewegungsablauf im WCS kann am besten mit den Attributen elegant, elastisch, geschmeidig, gleichmäßig, ruhig beschrieben werden.
- Das Vertanzen des „rollenden Rhythmus“ der Musik und der betonten „Up Beats“ soll deutlich erkennbar sein

---

### 3. Wertungsgebiete

Die unter Punkt 6.2 der DTSA-Verleihungsbedingungen<sup>1)</sup> genannten Wertungsgebiete sind auch für den West Coast Swing anwendbar. Es sind dies im einzelnen:

- *Musik* (Takt, Rhythmus, Musikalität)
- *Balancen* (statische, dynamische Balance, Führung)
- *Bewegungsabläufe* (im Raum, im Verlauf einer Energieeinheit, eines Bewegungselements)

Nachfolgend werden die Bewertungskriterien zu den einzelnen Wertungsteilgebieten ausführlich erläutert. Im Anhang findet sich eine Checkliste, die diese Bewertungskriterien für eine Schnellübersicht noch einmal stichwortartig aufzählt.

Für das Bestehen der Abnahme im West Coast Swing gelten die DTSA-Verleihungsbedingungen in der aktuellen Fassung.

#### 3.1 Wertungsgebiet *Musik*

Das Wertungsgebiet *Musik* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete *Takt*, *Rhythmus* und *Musikalität*. Diese sollen im Vortrag eine tänzerische Einheit bilden.

##### 3.1.1 Takt

Die für West Coast Swing geeignete Musik wird im 4/4-Takt gespielt mit Betonung auf den Taktschlägen 2 und 4 („Up Beats“). Idealerweise ist ein rollender Rhythmus zu hören.

Bedingt durch seine historische Entwicklung werden im West Coast Swing Grundfiguren unterschiedlicher Länge (4-, 6-, 8-Count) getanzt. Durch die im West Coast Swing gewünschte Variation und Improvisation entstehen auch Kombinationsfiguren, die über 8 Schläge hinaus gehen. Unabhängig von der Figurenlänge beginnen die Figuren stets auf einem „Down Beat“ (Taktschläge 1 oder 3). Ein Beginn der Figuren auf den „Up Beats“ (Taktschläge 2 oder 4) wäre demnach außer Takt. Die Betonung der Musik auf den Taktschlägen 2 und 4 („Up Beats“) soll zu erkennen sein.

Während des Vortrags sollen die Schritte den vorwiegenden Teil des Vortrags passend zu den Taktschlägen gesetzt werden (Taktschlagtreue). Ausnahme hiervon sind Spezial- und Effektfiguren sowie der gelegentliche zur Musik passende und bewusste Einsatz einer Pause als Ausdruck der Musikalität (siehe unten).

##### 3.1.2 Rhythmus

Das zu prüfende Paar soll den Rhythmus der Musik in passende Körperbewegung umsetzen. Das Vertanzen des „rollenden Rhythmus“ der Musik soll deutlich erkennbar sein (&a1&a2&a3&a4, usw.). Dies kann durch Einsatz von Triple Steps in den verschiedensten Varianten oder binnenkörperliche Aktionen geschehen.

##### 3.1.3 Musikalität, musikalische Interpretation der Musik

Musikalität und musikalische Interpretation der Musik ist ein wesentliches Merkmal des West Coast Swing. Das zu prüfende Paar zeigt Musikalität, wenn es auf die Feinheiten des musikalischen Gesamtwerks (Komposition, Instrumentierung, Geschwindigkeiten, usw.) mit Aktionen reagiert, die im Körperzentrum entwickelt werden. Diese haben logische Auswirkung auf die Aktionen mit den Armen, Händen, Beinen, usw. Musikalität kann sich auch durch ein in die Musik passendes Unterbrechen des Bewegungsablaufs (z.B. Effektfiguren, Posen, usw.) äußern.

Im West Coast Swing ist es möglich, dass Herr oder/und Dame unabhängig voneinander in den Figuren Schrittvariationen als Musikinterpretation zeigen. Dies ist ausdrücklich erwünscht, darf jedoch den Bewegungsablauf des Partners nicht stören.

## 3.2 Wertungsgebiet *Balancen*

Das Wertungsgebiet *Balancen* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete 3.2.1 *statische Balance*, 3.2.2 *dynamische Balance* und 3.2.3 *Führung*.

### 3.2.1 Statische Balance

Beide Partner des zu prüfenden Paares sollen während des Vortrags balanciert über Ihren eigenen Füßen stehen, damit die folgende Bewegung flüssig und harmonisch abläuft. In Figuren, bei denen das Körpergewicht etwas über die Füße hinaus läuft (z.B. Verstärkung der „Anchor“-Aktion durch Gewichtsverlagerung nach hinten), ist durch den Partner eine Gegenbalance herzustellen, die das Paar in sich in Balance hält. Zu jeder Zeit des Vortrags sollte eine gerade, aufrechte Körperhaltung zu erkennen sein. Ausnahme hiervon sind Spezial- und Effektfiguren zur Interpretation der Musik, bei denen ein oder beide Partner außerhalb der eigenen Balance stehen. Die Balance im Paar muss aber auch hier gewährleistet sein. Siehe auch Punkt 3.2.3 Führen und Folgen.

### 3.2.2 Dynamische Balance

Das zu prüfende Paar soll sich so zueinander ausrichten, dass es bei der Ausführung aller Figuren zueinander in Balance steht und die Bewegungsabläufe flüssig und harmonisch aussehen. Siehe auch Punkt 3.2.3 Führen und Folgen.

### 3.2.3 Führen und Folgen

Da der West Coast Swing ein „Spontantanz“ ohne feste Folgen ist, gehört „Führen und Folgen“ zu dessen essentiellen Bestandteilen. Es soll bereits im Bronze-Level erkennbar sein, dass der Herr die Führung übernimmt, die Dame auf diese Führung entsprechend reagiert und dass keine festen Folgen getanzt werden. Übertriebenes Führen wie Zerren, Reißen, Wegdrücken ist jedoch nicht erwünscht. Führung wird im West Coast Swing als Einladung (kein Befehl) an die Dame verstanden, sich in eine bestimmte Richtung zu bewegen. Ein gutes Führen erlaubt beiden Tanzpartnern einen harmonischen und flüssigen Bewegungsablauf.

Die Führung erfolgt in der Regel unter Zuhilfenahme der Tanzhaltung. Hand- und Armbewegungen zum Zweck der Führung sollen aus einer Aktion der Körpermitte, einer Schwerpunktverlagerung und aus der Bewegungsrichtung heraus entstehen. Je nach Figur sind verschiedene Tanzhaltungen und Körperpositionen zueinander möglich: geschlossene Tanzhaltung, Einhandhaltung (auch gekreuzt) Doppelhandhaltung (auch gekreuzt und doppelt gekreuzt), Gegenüberstellung (geschlossen und offen), Hintereinanderposition, Stehen im rechten Winkel sowie Nebeneinanderposition. Anstelle einer Hand können auch die Handgelenke, die Ellbogen, die Arme, die Schultern, die Hüfte, usw. gefasst werden.

Der erste Schritt des Herrn (links) wird in die Richtung gesetzt, die der Dame einen Vorwärtsschritt mit Rechts erlaubt. In der Gegenüberstellung bedeutet das einen Rückwärtsschritt für den Herrn, bei Hintereinanderstellung (Herr vorne) einen Vorwärtsschritt und bei einer Stellung im rechten Winkel zueinander, Dame an der rechten Seite des Herrn, einen Seitwärtsschritt nach links.

Die Dame reagiert auf das Führen (Lead) mit einer entsprechenden, passenden Aktion (Follow). Da die Musikinterpretation ein wichtiges charakteristisches Merkmal des West Coast Swing ist, haben beide Partner eine sehr große Freiheit in ihrer Bewegungsauswahl. Dabei darf jedoch der Bewegungsablauf des Partners nicht gestört werden. Beide Partner sind im West Coast Swing gleichberechtigt, er ist ein 50:50 Partnertanz. Durch die Freiheiten, die der West Coast Swing beiden Partnern lässt, sind die Schritte in der Regel unterschiedlich und nicht spiegelbildlich zueinander. Schrittvariationen sind vor allem bei erfahrenen Tänzern des Öfteren zu sehen. Das essentielle, verbindende Element ist die „Anchor“-Aktion, die beiden Partnern das Ende einer Figur sowie den Beginn der neuen Figur anzeigt. Im Einsteigerbereich wird die „Anchor“-Aktion in der Regel in Form des „Anchor“-Steps getanzt. Dies ist die besondere Form eines stationären Triple Steps, der für beide am Ende eine Gewichtsverlagerung hinter den vorderen Fuß beinhaltet. Diese dient dem Aufbau eines deutlichen spürbaren Zugs in den gefassten Händen („Anchor“-Aktion) als deutliches Zeichen für das Ende einer Figur und Führungsvorbereitung für den Beginn der nächsten Figur.

Der Charakter des Tanzes und damit die Führung ändert sich mit der Geschwindigkeit der Musik. Auf langsamer Musik sollte die Führung sehr elastisch aussehen mit längeren, geraderen Armen (jedoch nicht durchgestreckt !), bei schneller Musik sind die Arme deutlich mehr angewinkelt, die Führung entspricht mehr einer „push“ and „pull“ Aktion (siehe jedoch 3.2.3. erster Absatz).

### 3.3 Wertungsgebiet *Bewegungsablauf*

Das Wertungsgebiet *Bewegungsablauf* unterteilt sich in die Wertungsteilgebiete 3.3.1 *Bewegungsablauf im Raum*, 3.3.2 *zeitlicher Bewegungsablauf* sowie 3.3.3 *binnenkörperlicher Bewegungsablauf und Bewegungsqualität*.

#### 3.3.1 Bewegungsablauf im Raum

Zu den wesentlichen charakteristischen Merkmalen des West Coast Swing gehört das Tanzen auf einer Tanzlinie („slot“). Dabei ist der „Slot“ nicht fix, sondern kann in Länge und Breite variieren, bleibt jedoch stationär. Die Dame beginnt die Figuren auf dem „Slot“ grundsätzlich mit zwei Vorwärtsschritten rechts, links (bestimmte Ausnahmen sind jedoch möglich, z.B. „Starter Step“ und „Triple Rhythm Break“) und legt den Hauptweg zurück. Der Herr beginnt die Figuren grundsätzlich mit dem linken Fuß. Die Richtung seines ersten Schritts hängt von seiner Position zur Dame ab (siehe auch Punkt 3.2.3 Führen und Folgen). Die Richtung seines zweiten Schritts ist abhängig von der geführten Figur (z.B. Ausweichen nach links oder rechts, auf der Linie bleiben und Dame stoppen). Herr und Dame tanzen überwiegend in die gleiche Bewegungsrichtung anstelle einer entgegengesetzten „Rock“-Bewegung. Dabei bleibt der Herr meist in der Mitte des „Slots“ zwischen den beiden Enden, während die Dame von dem einen zum anderen Ende hin und her tanzt.

#### 3.3.2 Zeitlicher Bewegungsablauf

Das zu prüfende Paar soll sich im wesentlichen kontinuierlich bewegen und die Bewegungsdynamik der Musik anpassen. Diese kann variieren zwischen ruhig, elegant und hoch dynamisch. Bewusste und kontrollierte Bewegungsstopps oder -pausen sind als Ausdruck der Musikalität (Wertungsgebiet 3.1.3) möglich. Davon zu unterscheiden sind Bewegungsstopps oder Tanzunterbrechungen infolge von Störfaktoren.

#### 3.3.3 Binnenkörperlicher Bewegungsablauf und Bewegungsqualität

Ein wesentliches charakteristisches Merkmal des West Coast Swing ist sein Bewegungsablauf, der am besten mit den Attributen elegant, elastisch, geschmeidig, gleichmäßig, ruhig beschrieben werden kann.

Hand-, Arm-, Bein- und Kopfbewegungen sollen sich aus einer Körperaktion der Körpermitte entwickeln. Von der Körpermitte isolierte Aktionen sind als Ausdruck der Musikalität (Wertungsgebiet 3.1.3) möglich. Davon zu unterscheiden sind jedoch solche isolierte Aktionen, die auf Grund fehlender Verbindung zur Körpermitte entstehen und keinen Ausdruck der Musikalität darstellen. Der Vortrag soll allgemein flüssig, harmonisch und leicht aussehen und möglichst wenig Kraft nach außen erkennen lassen.

Der Charakter des Tanzes und der Bewegungsablauf ändert sich mit der Geschwindigkeit der Musik. Auf langsamer Musik soll der West Coast Swing eine sehr elastische Paarverbindung zeigen mit der Möglichkeit für die Dame, verführerische, sinnliche Schritt- und Bewegungsaktionen auszuführen. Das Körpergewicht kann in der „Anchor“-Aktion leicht nach hinten genommen und die Arme gestreckt (nicht durchgestreckt !) werden, um den elastischen Eindruck der Paarverbindung zu unterstützen. Dabei ist auf die Paarbalance zu achten. Auf schneller Musik stehen Herr und Dame wesentlich aufrechter mit einer deutlich kürzeren Verbindung (Hand-/Armhaltung). Die Bewegungen sehen nicht mehr so elastisch aus und entsprechen mehr einer „push“ and „pull“ Aktion (siehe jedoch 3.2.3. erster Absatz). Ebenso Einfluss auf das Aussehen hat die Art der gespielten Musik (Blues, Soul, Funk, Hip Hop, Pop, usw.).

Beide Partner sind in der Auswahl Ihrer Bewegungen sehr frei, dürfen dabei aber den jeweils anderen bei seiner Bewegungsausübung nicht stören oder gar behindern. Obwohl der West Coast Swing große Freiheiten in der Bewegungsausführung lässt, sollte das Vertanzen des rollenden Rhythmus der Musik zu erkennen sein. Das erfolgt am einfachsten über Triple Steps in allen denkbaren Varianten sowie binnenkörperliche Aktionen. Das Vertanzen der in der Musik betonten Taktschläge 2 und 4 („Up Beats“ kann durch ein Abdrücken vom Standfuß oder eine binnenkörperliche Aktion geschehen.

Trotz der sehr klaren Rollenverteilung des Führen & Folgen ist durch die Freiheiten, die beide Partner haben, der West Coast Swing ein 50:50 Partnertanz.

**Hinweis:** Im West Coast Swing DTSA sind keine Hebefiguren oder Sprünge erwünscht, bei denen beide Füße den Boden verlassen. Solche Aktionen entsprechen nicht dem Charakter dieses Tanzes. Wenn solche Aktionen bei der Prüfung gezeigt werden ist das zwar kein Grund zum Nichtbestehen, jedoch sollte der Abnehmer einen deutlichen Hinweis an das Paar und/oder den Trainer gegeben.

## 4. Mindestanforderungen / Figurenvorschläge für die DTSA-Stufen

Der West Coast Swing ist charakterisiert durch Führen und Folgen und die freie Aneinanderreihung von Figuren. Bei einer DTSA-Abnahme sind daher keine Figurenfolgen zu prüfen. Der Charakter des West Coast Swing als „Spontantanz“ soll erhalten bleiben und sich auch im Training für das DTSA widerspiegeln.

Die Reihenfolge der unten gelisteten Figuren ist nicht willkürlich gewählt sondern richtet sich nach den Lehrempfehlungen der GSDTA<sup>7)</sup>, die sich als Fachverband intensiv um die Weiterentwicklung und Lehre des kalifornischen Staatstanzes West Coast Swing kümmert, sowie aus eigener Lehrerfahrung.

Die Figuren der Bronze-Stufe haben als Führungsmerkmal „Zug“. Bei den Figuren der Silber-Stufe kommt das Führungsmerkmal „Druck“ sowie Achsendrehungen hinzu. In der Gold-Stufe kommen mit der „Whip“ in unterschiedlichen Varianten die ersten Figuren über 8 Taktschläge.

Als Tanz amerikanischen Ursprungs sind die Figurenbezeichnungen in Englisch angegeben.

### 4.1 Figurenvorschläge für das DTSA in Bronze

Für das DTSA in Bronze sind mindestens 4 beliebig ausgewählte Figuren zu vorzutanzten. Dabei können Figuren aus jeder Stufe miteinander kombiniert werden. Es wird ausdrücklich empfohlen, den Tanz mit dem „Starter Step“ zu beginnen, sobald diese Figur unterrichtet wurde.

<u>Figurenbezeichnung</u>	<u>Taktschläge</u>
- 4-Beat Triple Rhythm Break & Anchor Triples	4
- Left Side Pass	6
- Underarm Turn	6
- Underarm with Hand Change	6
- Right Side Pass (from Back to Front)	6
- Continuous Right Side Pass	6
- 4-Beat Starter Step	4
- Throw-Out (from Closed "Slingshot Position")	6
- Right Torque Turn	6
- Turning Basic	6

### 4.2 Zusätzliche Figurenvorschläge für das DTSA in Silber

Für das DTSA in Silber sind mindestens 6 beliebig ausgewählte Figuren zu vorzutanzten. Dabei können Figuren aus jeder Stufe miteinander kombiniert werden.

<u>Figurenbezeichnung</u>	<u>Taktschläge</u>
- Hand Change "Starter Step"	4
- Slingshot Roll Out	6
- Basic Tuck (from Closed Position)	6
- Basic Tuck with Free Spin	6
- Push Break	6
- Two-Hand Contra Body Tuck	6
- Underarm Catch	6
- Two Hand "Cross Strut" Tuck & Turn	6

### 4.3 Zusätzliche Figurenvorschläge für das DTSA in Gold

Für das DTSA in Gold sind mindestens 8 beliebig ausgewählte Figuren zu vorzutanzten. Dabei können Figuren aus jeder Stufe miteinander kombiniert werden.

<u>Figurenbezeichnung</u>	<u>Taktschläge</u>
- Rotational Starter Step	4
- Lock Whip	8
- Release Whip	8
- Closed Whip	8
- Walking Whip	8
- Whip with Inside Roll	8
- Whip with Outside Roll	8
- Continuous Whip	8+

Daneben gibt es eine Vielzahl weiterer Figuren und Kombinationen die für das DTSA verwendet werden können. Ebenso können die gelisteten Figuren in verschiedenen Variationen getanzt werden.

---

## 5. Quellenverzeichnis:

(Stand 26.06.2011)

- <sup>1)</sup> DTSA-Verleihungsbedingungen, in der Fassung vom 23.10.2010 (siehe [www.tanzsport.de](http://www.tanzsport.de))
  - <sup>2)</sup> Allgemeine Informationen des DTV zum DTSA (siehe unter [www.tanzsport.de](http://www.tanzsport.de))
  - <sup>3)</sup> Staatsbibliothek Kalifornien ([www.library.ca.gov/history/symbols.html](http://www.library.ca.gov/history/symbols.html))
  - <sup>4)</sup> Senate Bill No. 2460, Chapter 1645, 1988  
([www.netstate.com/states/symb/dances/ca\\_swing\\_dance.htm](http://www.netstate.com/states/symb/dances/ca_swing_dance.htm))  
(sowie: [www.aroundthecapitol.com/code/getcode.html?file=.%2Fgov%2F00001-01000%2F420-429.8](http://www.aroundthecapitol.com/code/getcode.html?file=.%2Fgov%2F00001-01000%2F420-429.8))
  - <sup>5)</sup> Skippy Blair, History of West Coast Swing ([www.swingworld.com](http://www.swingworld.com))
  - <sup>6)</sup> Wikipedia, Eintrag zu „West Coast Swing“ – Abschnitt „History“ ([www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org), Stand 26.06.2011)
  - <sup>7)</sup> Golden State Dance Teachers Association ([www.swingworld.com](http://www.swingworld.com))
-

# ANHANG

## Checkliste Bewertungskriterien für die DTSA-Abnahme im West Coast Swing

---

### Wertungsgebiet *Musik*:

- Beginn der Figuren (Damen 2 Gehschritte vorwärts rechts, links) auf "1" oder „3“ (= „Down Beats“)
  - Die Schritte sind während des vorwiegenden Teils des Vortrags passend zu den Taktschlägen zu setzen (Taktschlagtreue)
  - Der Rhythmus der Musik ist in passende Körperbewegung umzusetzen, der rollende Rhythmus der Musik sowie die Betonung der „Up Beats“ soll tänzerisch erkennbar sein
  - Vertanzen der Feinheiten des musikalischen Gesamtwerks durch entsprechende Körperaktionen und Bewegungen, sowie zur Musik passender, bewusster Einsatz einer Pause als Ausdruck der Musikalität
  - Arm-, Bein- und Kopf-Aktionen sollen aus dem Körperzentrum heraus entstehen (Ausnahme: bewusste isolierte Aktionen als Ausdruck der Musikalität)
- 

### Wertungsgebiet *Balancen*:

- Grundsätzlich sollen beide Partner während des Vortrags balanciert über Ihren eigenen Füßen stehen
  - Bei der Ausführung aller Figuren sollen beide Partner in Balance zueinander stehen (Balance im Paar)
  - Zu jeder Zeit des Vortrags solle eine gerade, aufrechte Körperhaltung zu erkennen sein
  - Der Herr führt, die Dame reagiert entsprechend auf diese Führung
  - Die Führung soll aus einer Aktion der Körpermitte, einer Schwerpunktverlagerung, einer Bewegungsrichtung heraus entstehen und einen harmonischen, flüssigen Bewegungsablauf ermöglichen
  - Jede Figur ist mit einer „Anchor“-Aktion zu beenden
- 

### Wertungsgebiet *Bewegungsablauf*:

- Das Tanzen im „Slot“ soll während des Vortrages stets erkennbar sein
- Die Dame legt den Hauptweg zurück, der Herr hält sich vorwiegend in der Mitte des „Slots“ auf
- beide Partner tanzen vorwiegend in die gleiche Richtung anstelle einer entgegen gesetzten „Rock“-Bewegung
- Jede 6-Beat und 8-Beat Grundfigur ist von der Dame mit 2 Vorwärtsschritten rechts, links zu beginnen. Ausnahmen hiervon sind die 4-Beat Figuren („Starter Step“, „Triple Rhythm Break“, „Anchor Triples“)
- Der Herr beginnt jede 6-Beat und 8-Beat Figur mit einem Schritt links in die Richtung, die der Dame einen Vorwärtsschritt mit Rechts erlaubt (z.B. GÜSt: rückwärts, 90°: seitwärts, Hinter-/Nebeneinander: vorwärts)
- Jede Figur ist mit einer „Anchor“-Aktion zu beenden (siehe auch Wertungsgebiet Balancen)
- Der Bewegungsablauf soll elegant, elastisch, geschmeidig, gleichmäßig und ruhig aussehen und möglichst wenig Kraft nach außen erkennen lassen
- Kontinuierlicher Bewegungsablauf während des gesamten Vortrags (Ausnahme: Einsatz von Bewegungs-Stopps als bewusster Ausdruck von Musikalität möglich)
- Keine Bewegungsstopps infolge von Störfaktoren
- An die Musik angepasste Bewegungsdynamik
- Beide Partner haben eine große Freiheit in der Auswahl ihrer Bewegungen, der Partner darf in seiner Bewegung jedoch nicht gestört oder behindert werden.
- keine Hebefiguren oder Sprünge, bei denen beide Füße den Boden verlassen